№ 103. 1850.

Der Bresl. Beobachter erscheint täglich zu dem Preise von 3 Pf. die Nr. und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert. Einzelne Nr. kosten 1 Sgr. Annahme der Inserate bis Abend 4 Uhr.

Bestellungen nehmen alle königl. Post-Anstalten bei täglich. Versendung zu 17½ Sgr. das Quartal an.

Insertionsgebühren für die dreitgespaltene Petitzeile oder deren Raum nur 6 Pfg.

Breslauer Beobachter.

Dinstag, den 30. April. Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Sechszehnter Jahrgang.

Redacteur: Heinrich Richter. Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Die Geheimnisse des Volks

oder

Geschichte einer Proletarier-Familie durch Jahrhunderte.

Von Eugen Sue.

(Fortsetzung.)

Die Marek-ha-droad (Reiter in Begleitung von Fußvolk) der Stämme aus der Nähe von Karnak, die mein Vater befehligte, eilte gleich dem übrigen Heere den Hügel hinab. Mein Bruder Mikael, der sein Beil in der rechten Hand hielt, hing während dieses ungestümen Hinabeilens fast fortwährend an dem Kamm meines Pferdes, den er mit der linken Hand gefaßt hatte. Unten sah ich die Eisenlegion der Römer, die man so nannte wegen der schweren Rüstungen der Soldaten, keilförmig aufgestellt. Unbeweglich wie eine stählerne Mauer, von Lanzen starrend, erwarteten sie unsern Anprall. Ich trug wie alle unsere Reiter ein Schwerdt an der linken Seite, eine Axt an der rechten und in der Hand einen schweren mit Eisen beschlagenen Speer. Als Kopfbedeckung hatten wir nur eine Pelzmütze, als Rüstung eine Kutte von Eberhaut und Lederriemen, umhüllten unsere Beine, die von den Beinkleidern nicht bedeckt wurden. Mikael war mit einem eisenbeschlagenen Speere und einem Schwerdt bewaffnet und trug am linken Arme einen leichten Schild.

Springe hinter mir auf's Pferd! hatte ich meinem Bruder in dem Augenblicke zugerufen, als die Pferde, die wir nicht mehr in der Gewalt hatten, mit verhängtem Zügel an den Lanzen der Eisenlegion ankamen. In der gehörigen Nähe hatten wir mit aller Kraft unsern schweren eisenbeschlagenen Speer nach den Köpfen der Römer geworfen. Der meinige traf fest und gerade den Helm Eines aus der Legion, so daß er rücklings niederstürzte und im Falle seinen Nachmann mit umriß. Mein Pferd drang durch diese Oeffnung in die dichtgeschaarte Eisenlegion. Andere von uns folgten meinem Beispiele nach und der Kampf wurde in diesem Gedränge heftig. Mein Bruder Mikael, der sich immer neben mir befand, schwang sich bald hinter mich auf das Pferd, um höher hinaufschlagen zu können, bald benutzte er das Pferd als Schild und Wehr. Er kämpfte mit großer Tapferkeit. Einmal wurde ich zur Hälfte schon von dem Pferde gehoben und er schützte mich mit seiner Waffe, während ich mich in dem Sattel wieder festsetzte. Die andern Fußgänger, welche die Reiter begleiteten, schlugen sich ebenso, jeder neben einem Reiter.

Bruder, Du bist verwundet, sagte ich zu Mikael. Sieh, Deine Kutte ist vom Blut geröthet.

Und Du, Bruder, antwortete er mir, betrachte Deine blutigen Beinkleider.

Und wahrhaftig, wir hatten in der Hitze des Kampfes diese Wunden nicht gefühlt. Mein Vater, welcher unsere Reiter anführte, war nicht von einem Manne zu Fuß begleitet. Zweimal gelangten wir im Gedränge in seine Nähe. Sein trotz dem Alter starker Arm schlug unablässig zu, seine schwere Axt hallte auf den eisernen Rüstungen wieder wie der Hammer auf dem Ambos. Sein Hengst Tom-Bras biß wüthend nach allen Römern, die er erreichen konnte und einen hob er fast von der Erde mit empor als er sich bäumte; er hatte ihn am Nacken gefaßt und der blutete. Später brachte uns das Gedränge nochmals in die Nähe unsers Vaters, der da bereits verwundet war; ich ritt einen Gegner des Brenn zu Boden und ließ ihn unter den Hufen meines Pferdes zertreten, aber wir wurden von neuem von ihm getrennt. Wie es an andern Orten mit der Schlacht stand, wußten wir nicht; wir dachten auch an nichts als die Eisenlegion in den Fluß zu stürzen. Wir drängten gewaltig zu diesem Zwecke; schon stolperten unsere Pferde über die Leichen und noch immer hörten wir die schallende Stimme unserer Barden, die im Kampfe sangen:

„Sieg Gallier! Freiheit! Freiheit! Noch einen Axthieb! Noch eine Anstrengung! Schlage zu, schlage zu, Gallier — und der Römer ist überwunden — Gallien befreit! Freiheit! Freiheit! Schlage derb zu auf den Römer! Noch stärker, immer zu, Gallier!"

Die Gesänge der Barden und die Siegeshoffnung, die sie uns gaben, verdoppelten unsere Anstrengungen. Die

Trümmer der fast vernichteten Eisenlegion mußten sich in Unordnung über den Fluß wieder zurückziehen und wir sahen eine römische Cohorte in panischer Furcht und völliger Auflösung auf uns zueilen. Die Unsrigen drängten sie von oben den Hang des Hügels hinab, an dem wir unten standen. So wurde die zwischen zwei Feinde gedrängte Schaar völlig aufgerieben. Unsere Arme wurden dann des Tödtens müde, als ich einen römischen Krieger von mittler Größe bemerkte. Seine prächtige Rüstung verrieth seinen hohen Rang. Er war zu Fuß und hatte im Gedränge seinen Helm verloren. Seine hohe kahle Stirn, sein glühendes Gesicht und sein schrecklicher Blick gaben ihm ein drohendes Ansehen; wüthend schlug er mit seinem Schwerdte auf die eignen Krieger, deren Flucht er nicht aufhalten konnte. Ich machte Mikael auf ihn aufmerksam, da er wieder zu mir sich gefunden hatte.

Guilhern, sagte er zu mir, wenn man sich überall geschlagen hat wie hier, so siegen wir. Dieser Krieger da, mit der Rüstung von Stahl und Gold muß ein römischer Feldherr sein; wir wollen ihn gefangen nehmen, er wird eine werthvolle Geißel sein. Stehe mir bei und wir bekommen ihn.

Mikael stürzte sich auf den Krieger mit der goldenen Rüstung in dem Augenblicke, als er nochmals die Fliehenden aufzuhalten suchte. Mit einigen Sätzen hatte mein Pferd Mikael eingeholt. Nach kurzem Kampfe warf er den Römer nieder; da er ihn aber nicht tödten, sondern als Gefangenen behalten wollte, kniete er auf ihn und schwang seine Axt über ihm, um ihm anzudeuten, daß er sich ergeben möge. Der Römer verstand das wohl, versuchte sich nicht mehr zu wehren und erhob die ihm frei gebliebene Hand gen Himmel, um die Götter zu Zeugen anzurufen, daß er sich ergebe.

Bringe ihn fort von hier, sagte mein Bruder zu mir. Mikael, der gleich mir sehr groß und stark war, während unser Gefangener schwächlich und von mittlerer Größe war, umfaßte ihn und hob ihn von der Erde auf; ich faßte den Römer an dem Kragen des Büffelwamses, daß er unter dem Harnisch hatte, zog ihn zu mir empor und warf ihn wie er war, vor mich queer über den Sattel; dann nahm ich die Zügel zwischen die Zähne, um mit einer Hand den Gefangenen halten, mit der andern ihn mit dem Beile bedrohen zu können, brachte ihn so fort und ritt nach unserer Reserve zu, um ihn in Sicherheit zu bringen und meine Wunden zu verbinden. Kaum war ich einige Schritte weit, als einer unserer Reiter, der mir auf der Verfolgung der Fliehenden entgegen kam und den Römer erkannte, welchen ich fortbrachte, zurief:

Es ist Cäsar! Schlage zu! Erschlage Cäsar!

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Mai-Prozeß.

(Fortsetzung und Beschluß.)

25) Der Schmiedegeselle Friedrich Wilhelm Stein, wegen Aufruhrs, weil er sich am 7. Mai bei einem Aufruhr, bei welchem der Todtschlag einer Militärperson erfolgt ist, durch Mitbauen an der Barrikade, und Schießen auf das Königl. Militär, welches zur Stillung des Aufruhrs herbeigeeilt, thätlich betheiligt und widersetzt habe.

26) Der Tagelöhner Johann Gläser, wegen Theilnahme am Aufruhr, weil er am 7. Mai zur Zeit des Kampfes an der grünen Baumbrücke, und bei der Barrikade in der Nähe des Intendanturgebäudes gegenwärtig gewesen, auch sich dem Königl. Militär durch Abschießen seines Gewehrs thätlich widersetzt habe.

27) Der Candidat der Philologie, Heinrich August Otto Kreisler, wegen Aufruhrs, weil er bei dem Kampfe am 7. Mai bei der Barrikade an der grünen Baumbrücke, bei welchem ein Todtschlag erfolgt ist, sich durch Schießen betheiligt, wenigstens der Aufforderung sich zu entfernen, nicht Folge geleistet habe.

28) Der Sattler Johann Friedrich Gustav Kaschner, wegen Theilnahme am Aufruhr, weil er bei dem am 7. Mai dem Königlichen Militär geleisteten Widerstande durch Handreichung, insbesondere durch Verstärkung der erbauten Barrikade mittelst der Thür des Hauses Nr. 10 hilfreiche Hand geleistet habe.

29) Der Schuhmachergeselle Johann Karl Friedrich Gnärich, wegen versuchten Aufruhrs, weil er den Versuch gemacht habe, einen Theil der Bewohner Breslau's sowohl am 6. Mai mittelst Blasens auf einem Signalhorn, als am 7. Mai durch mündliche Aufforderung zu dem Ende zusammen zu bringen, um entweder Etwas von der Obrigkeit zu erzwingen, oder sich derselben mit vereinigter Gewalt zu widersetzen.

30) Der Barbiergehilfe Franz August Engel, wegen versuchten Aufruhrs, weil er den Versuch gemacht habe, einen Theil der Bewohner Breslau's am 7. Mai zu einer bewaffneten Versammlung Behufs Widerstandes gegen die Obrigkeit zusammen zu bringen.

31) Der Sensal Georg Heinrich Richard Lobe, wegen versuchten Aufruhrs, weil er einen Theil der Bewohner Breslau's zu einer bewaffneten Versammlung zu dem Ende aufgefordert habe, um sich der Ausführung obrigkeitlicher Verfügungen zu widersetzen, oder Etwas von der Obrigkeit zu erzwingen.

32) Der Laufbursche Johann Carl Misch, wegen Aufruhrs und Diebstahls, weil er sich ungeachtet des vom Militär ertheilten Zerstreuungs-Signals von den Barrikadenkämpfern auf der Nikolai- und Reuschenstraße nicht fortbegeben, vielmehr durch Theilnahme an der Errichtung einer Barrikade dem zur Stillung des Aufruhrs herbeigeeilten Militär thätlich sich widersetzt, auch bei dieser Gelegenheit um seines Gewinnes oder Vortheils willen, den Helm-Adler des Lieut. v. Necker entwendet habe.

33) Der Kellner Richard Robert Reinhold Kunst, wegen Aufruhrs, weil er bei Gelegenheit des Aufruhrs am 7. Mai pr. an der Weintrauben- und Ohlauerstraßen-Ecke, Behufs des Widerstandes gegen das Königl. Militair Schußwaffen geführt und davon Gebrauch gemacht habe.

34) Der Schneiderlehrling Joseph Sand, wegen Theilnahme am Aufruhr, weil er zur Zeit und am Orte des Aufruhrs mit Waffen versehen (Stockdegen) anwesend gewesen sei.

35) Der Maler Emil Theodor Carl Buchheister, wegen Aufruhrs, weil er zur Zeit des dem Königl. Militair, welches zur Stillung des Aufruhrs herbeigeeilt, am 7. Mai geleisteten Widerstandes und der erfolgten thätlichen Behandlung desselben, sich im Besitz von Waffen befunden habe.

36) Der Fleischer Carl Wiersiwitzki, wegen Aufruhrs,

weil er durch Schießen von der Barrikade in der Nikolaistraße an der Weißgerberstraßen-Ecke am 7. Mai aus, sich dem Königl. Militair, welches zur Stillung des Aufruhrs herbeigeeilt, thätlich widersetzt habe.

37) Der Tapeziergehülfe Eduard Herrmann und

38) der Tapeziergehülfe Robert Herrmann, wegen Aufruhrs, weil sie zur Zeit des an dem gedachten Orte dem Königl. Militair geleisteten thätlichen Widerstandes sich im Besitze von Waffen befunden haben.

39) Der Schlossergesell Wilhelm Eduard Wirbarth,

40) der Kürschnerlehrling August Fischer,

41) der Uhrmacher Gustav Albert Wilhelm Steidinger, wegen Aufruhrs, weil sie am 7. Mai durch Tragen von Rinnsteinbohlen zum Bau einer Barrikade auf der Nikolaistraße dem zur Stillung des Aufruhrs herbeieilenden Königl. Militair sich thätlich widersetzt haben.

42) Der Maurer August Kalkbrenner, wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit bei ihrer Amtsführung, weil er sich bei dem auf Grund seiner Anwesenheit im hohen Hause erfolgten Transport nach der Wache thätlich widersetzt habe.

43) Der Privatschreiber Carl Eichner, wegen Aufruhrs, weil er bei dem Kampfe am Siehdichfür, wo nach den Militairberichten dem anrückenden Militair durch Sperrung des Thors und durch Schießen ein thätlicher Widerstand geleistet, und wo die Jäger Härtlein und Baron von Richthofen verwundet worden, nicht allein die Anwesenden zum Fechten gegen das Militair aufgefordert, sondern auch selbst dasselbe thätlich behandelt habe.

44) Der Privatschreiber Benjamin Traugott Reichwein, wegen Aufruhrs, weil er unter den ad 43 angegebenen Umständen und der gedachten Zeit sich im Besitz von Waffen befunden habe.

45) Der Schuhmachergesell Eduard Wolff, wegen Aufruhr, weil er unter oben erwähnten Umständen sich im Besitze von Waffen befunden habe.

46) Der Buchbinder Theodor Zander, wegen Aufruhrs, weil er zur Zeit des dem Königl. Militair geleisteten thätlichen Widerstandes und im Besitz von Waffen gegenwärtig gewesen sei.

47) Der Schuhmacher Friedrich Wilhelm Wislich, wegen Theilnahme am Aufruhr, weil er zur Zeit des am 7. Mai dem Militair beim Siehdichfür mit Waffen gegenwärtig gewesen sei.

48) Der Schneider August Gläser, wegen Theilnahme am Aufruhr, weil er zur Zeit und am Orte des dem Militair geleisteten Widerstandes im Besitz von Waffen sich anwesend befunden habe.

49) Der Goldarbeiter Joseph Cassirer, wegen Theilnahme am Aufruhr, weil er durch den Bau einer Barrikade an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzerstraße, wozu er theils Rath ertheilt, theils selbst Hand angelegt, sich dem Königl. Militair thätlich widersetzt habe.

50) Der Zimmergesell Franz Quarg, weil er durch Hilfsleistung bei Erbauung der gedachten Barrikade dem Königl. Militair sich widersetzt habe.

51) Der Uhrmachergesell Friedrich Wilhelm Liebich, weil er in Gemeinschaft mit Anderen an der Ecke der Büttner- und Reuschenstraße dem Königl. Militair sich widersetzt habe.

52) Der Victualienhändler Wilhelm Friedrich Pfitzner, und

53) der Tischlermeister Carl Friedrich Treuber, weil sie am Orte und zur Zeit des Aufruhrs im Besitze von Waffen gewesen sind.

54) Der Schankpächter Carl Anderseck,

55) der Fischergesell Franz Fischer,

56) der Nagelschmiedgesell Adolph Karl Samuel Schuschke, wegen Aufruhrs, versuchter Tödtung und resp. Anleitung dazu, weil sie in das Haus des Wallenberg, und zwar Fischer und Schuschke mit Gewehren eingedrungen sind, auf das vorbeiziehende Militair angelegt und Anderseck zum Schießen aufgefordert haben.

57) Der Kaufmann Eduard Liebold, wegen Theilnahme am Aufruhr, weil er zur Zeit und am Orte des Aufruhrs (Ohlauerstraße in der Gegend des blauen Hirsches) sich im Besitz von gefährlichen Werkzeugen (Stange mit einem Bajonett versehen) befunden habe.

58) Der Zimmergesell Carl Gottlieb Göhlich, wegen Aufruhrs, weil er zur Zeit und am Orte des Aufruhrs vom 7. Mai im Besitze von Waffen gewesen sei und dem zur Stillung des Aufruhrs einschreitenden Militair sich durch den Bau einer Barrikade thätlich widersetzt habe.

59) Der Nagelschmiedgeselle Franz August Zeche,

60) der Schiffer Carl Wilhelm Limprecht,

61) der Barbier Friedrich Brettschneider,

62) der Nagelschmiedgeselle Gotthilf Moritz Schulze,

63) der Maurergeselle Carl Friedrich Hentschel,

64) der Maurergeselle Friedrich Alois Rode,

65) der Tischlergeselle Johann August Hensel, wegen versuchten Aufruhrs, weil sie am 7. Mai, Abends 10 Uhr, auf dem Domplatze den Versuch gemacht haben, einen Theil der Bewohner Breslau's zu dem Ende zusammenzubringen, um sich der Obrigkeit mit vereinigter Gewalt zu widersetzen, oder von ihr etwas zu erzwingen, resp. die Absichten der Aufrührer in der inneren Stadt durch Rath und That zu befördern.

66) Der Klemptnerlehrling Leopold Grosch,

67) der Schneidermeister Robert Sommerkorn, wegen versuchten Aufruhrs, weil jener durch Trommeln auf der Bischofsstraße, dieser durch Herbeischaffung der Trommel und Aufforderung des Grosch zum Trommeln den Versuch gemacht habe, einen Theil der Einwohner Breslau's zusammenzubringen, um sich der Obrigkeit mit Gewalt zu widersetzen, oder von ihr etwas zu erzwingen.

68) Der Tagearbeiter Eduard Höffner,

69) der Schlossergeselle Julius Dastig, wegen versuchten Aufruhrs und Führung von Waffen während desselben, weil sie nicht allein den Versuch gemacht, einen Theil der Stadtgemeine Breslau zusammenzubringen, um sich der Obrigkeit mit vereinigter Gewalt zu widersetzen, sondern auch zur Zeit desselben Waffen und andere dergleichen gefährliche Werkzeuge geführt haben.

70) Der Maler Joseph Friese,

71) der Handschuhmachergesell August Ullrich, wegen Conats zum Aufruhr, weil sie rücksichtlich der Anschuldigung nach bereits erfolgter Suspension der Bürgerwehr in Gemäßheit der Aufforderung des Dr. Engelmann die Bürgerwehr-Compagnie des Sandbezirks zum Antreten bestellt, resp. dazu mitgewirkt haben.

72) Der Hutmachermeister Christian Anton Friedrich

Lieb, wegen Aufruhrs, weil er am 7ten Mai in der Gegend der Kornecke der Aufforderung der bewaffneten Macht, sich zu entfernen, nicht Folge geleistet habe.

73) Der Barbiergehilfe Johann August Wilhelm Jacob, wegen gefährlicher Drohungen gegen die Obrigkeit bei Gelegenheit eines Aufruhrs, weil er am 7. Mai bei einem Zusammenkommen von Bewaffneten in den Zweikegeln gedroht habe, den rc. Baum niederzumachen.

74) Der Uhrgehäusenmacher Franz Nicolaus Knorr, wegen versuchten Aufruhrs, weil er am 7. Mai auf der Reuschenstraße hin und her gerannt sei, und die Bürger zur Theilnahme an dem Kampfe gegen die Königlichen Truppen aufgefordert habe.

75) Der Maler Joseph Emanuel Hahn,

76) der Töpfergeselle Friedrich Gotthelf Altmann,

77) der Zimmergeselle Carl Christian Decker,

78) der Tischlermeister August Louis Offenbrück,

79) der Schuhmachermeister Friedr. Aug. Alb. Steuer,

80) der Schneidermeister Wilhelm Benjamin Menzel, wegen Theilnahme am Aufruhr, weil sie zur Zeit des Baues der Barrikade an der grünen Baumbrücke, theils mit Gewehren gegenwärtig gewesen, theils nach Waffen gerufen haben.

81) Der Schuhmachermeister Johann Gottlieb Fränzel, wegen Theilnahme am Aufruhr, Führung von Waffen dabei und wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen Abgeordnete der Obrigkeit, weil er am 7. Mai pr. Abends gegen 9 Uhr an der Ecke der Altbüßer- und Ohlauerstraße zur Zeit des dem Königl. Militair geleisteten Widerstandes sich im Besitze von Waffen befunden, und der Aufforderung des commandirenden Offiziers nicht Folge geleistet, sondern auch bei seiner Verhaftung sich thätlich widersetzt habe.

82) Der Dr. medicinae Engelmann, wegen Theilnahme am Aufruhr, weil er nicht allein zur Zeit des Aufruhrs und am Orte desselben mit Waffen gegenwärtig gewesen sei, sondern auch den Versuch gemacht habe, einen Theil der Stadtgemeine Breslau zusammen zu bringen, und sich der Obrigkeit mit vereinigter Gewalt zu widersetzen.

83) Der Privatschreiber Eduard Alexander Klose wegen Anreizung zum Aufruhr, weil er durch seine am 5. Mai Abends und am 6. Mai von der Rathhaustreppe herab gehaltenen Reden zum Widerstande gegen die Obrigkeit, namentlich zur Absetzung des Magistrats, zum Auseinandersprengen des Landwehrvereins und zum Wiederholen der abgenommenen Munition mittelst vereinigter Gewalt aufgefordert habe.

84) Der Literat Semrau, wegen Rath und Aufforderung zum Aufruhr, weil er durch seine am 6. Mai in der Volksversammlung im deutschen Kaiser an die Anwesenden gerichtete Ansprache einen Theil der Stadtgemeinde Breslau aufgefordert habe, sich der Obrigkeit mit vereinigter Gewalt zu widersetzen oder Etwas von ihr zu erzwingen.

85) Der Schneider Pelz wegen gleicher Anschuldigung.

86) Dr. Stein wegen Aufforderung zum Aufruhr durch seine bei der Volksversammlung gehaltene Rede und durch eine an demselben Tage im Anna Kießling'schen Keller gethane Aeußerung.

87) Dr. Elsner wegen gleicher Anschuldigung ebenfalls durch seine Rede und durch dieselbe im Anna Kießling'schen Keller gethane Aeußerung.

88) Der Schuhmachermeister Carl Ferd. Hoffmann wegen Aufruhrs, weil er am 7. Mai Abends auf das Königl. Militair, welches zur Stillung des Aufruhrs herbeigeeilt und welches in der Gegend des Sichdichfür Posto gefaßt, nicht allein geschossen, sondern auch durch besondere Aufforderung einen Theil der Bewohner Breslau's zu dem Ende zusammengebracht habe, um sich der Obrigkeit mit vereinigter Gewalt zu widersetzen.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er im Laufe der nächsten Woche mit seiner großen Kunstreiter-Gesellschaft hier eintreffen und einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen wird.

Achtungsvoll
E. Renz, Director.

Ich erkläre gegen den Inhalt der Anklage-Akte des Maiprozesses, daß ich nur wegen Verdacht des Diebstahls angeschuldigt worden bin, auch nur Verdachtsstrafe erlitten habe und nicht als Dieb bestraft wurde. **Eduard Höffner**, Tagearbeiter.

Anzeige.

Blonden, Schleier, Shawls, Seidenzeuge, wollene Kleider, Tücher in allen Arten werden gewaschen und Bänder gefärbt zu dem billigsten Preise bei **Emilie Moroni**, Burgfeld Nr. 4, eine Treppe.

Catharinenstraße Nr. 6 ist eine Schlafstelle zum 1. Mai zu beziehen. **Stolz**, Schuhmachermstr.

Auffallend billig!

empfiehlt Mailänder Glanz-Taffet in allen Breiten à 15, 18 und 20 Sgr. pro Elle. Batiste, Balzorin- und wollene Kleider von 2 Rthlr. ab. Waschächte Kleiderkattune, das Kleid à 30, 35 und 40 Sgr.; französisch gewirkte Umschlagetücher in schwarz, weiß und allen beliebigen Farben, sowie eine große Auswahl in Doppel-Shawls und allen Sorten Sommertüchern von 1 Rthlr. ab. Mantillen und Visites nach den allerneuesten Modells zu sehr billigen Preisen.

Für Herren!

Die neuesten Westenstoffe in Piqué, Kasimir und Seide. Schwarze und buntseidene Herren-Halstücher, Oberhemden und Chemisettes, Kragen nach neuester Façon, seidene Taschentücher und noch viele andere Artikel empfiehlt die Mode-Schnittwaaren-Handlung von

J. Ringo,
Schweidnitzer-Straße Nr. 5, im goldenen Löwen.

Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, werden angenommen bei Joseph Wagner, Schneidermstr., Ring Nr. 57. Auch wird daselbst Unterricht im Zuschneiden und Maaßnehmen unter billigen Bedingungen gründlich und auf leicht faßliche Weise ertheilt.

Geübte **Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung in der Schirmfabrik von Franz Päzolt's Nachfolger, Ohlauerstraße Nr. 2.

Alle Arten **Damen-Putz** werden auf das Billigste angefertiget, sowie Blonden, seidene und wollene Zeuge gefärbt und gewaschen

Schmiedebrücke in den 2 Polaken, im Hofe 2 Stiegen.

Moderne
Hut-, Hauben- u. Cravattenbänder
zu sehr billigen Preisen empfiehlt die Bandhandlung **C. Münster**, Schweidnitzerstraße Nr. 1, eine Treppe.

Druck und Papier von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.